



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Außenstellenbericht 2023

Rio de Janeiro

Brasilien



Dr. Jochen Hellmann
leitet die DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro und das Deutsche
Wissenschafts- und Innovationshaus São Paulo seit Dezember 2019.

Brasilien: Das erste Jahr unter neuer Regierung

Im Jahr 2023 ging es in Brasilien aufwärts. Das Land fand erfolgreich zu seiner bedeutenden Rolle in der Region zurück und erwies sich als relevanter Akteur auf bewegter Weltbühne. Nicht alle Hoffnungen haben sich indessen erfüllt; das Land konnte seine innere Polarisierung bislang nicht überwinden. Dennoch bleibt Brasilien in Wissenschaft und Forschung einer der wichtigsten Partner für Deutschland in Lateinamerika, gerade auch im Hinblick auf die viel beschworene „Science Diplomacy“.

2

ALLGEMEINE UND HOCHSCHULPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

In Teilen der brasilianischen Zivilgesellschaft, Mehrheitlich an den Hochschulen und in der Wissenschaft, wurde der Wechsel der Regierung des knapp abgewählten Präsidenten Jair Bolsonaro zum neuen Präsidenten Luiz Inácio Lula da Silva (Lula) mit großen, bisweilen überzogenen Erwartungen begleitet.

Zu Beginn der neuen Regierungsperiode im Januar 2023 war, in sonderbarer Wiederholung der Ereignisse um das US-Kapitol ein Jahr zuvor, eine unkontrollierte Menge aus dem Bolsonaro-Anhang in Regierungsgebäude der Hauptstadt Brasilia eingedrungen und hatte dort, in obstinater Nicht-Anerkennung der Ergebnisse einer demokratischen Wahl, Verwüstungen angerichtet. Die staatlichen Institutionen erwiesen sich als stabil: Den Empörten wurden rechtsstaatliche Grenzen aufgezeigt; zahlreiche Verhaftungen und Gerichtsverfahren mit empfindlichen Strafen sorgten umgehend für die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung.

Brasilien soll, so die Absicht der 2023 neu angetretenen Regierung, als Akteur in die große Politik zurückkehren und nicht mehr als Verursacher von Regenwaldvernich-

tung, sondern vielmehr als Vorreiter vernünftiger Umwelt- und Klimapolitik in den internationalen Medien erscheinen. Die Intention, einen Schwerpunkt beim Schutz der Biosphäre und des Regenwalds sowie auf dem Feld der erneuerbaren Energien zu setzen, ist klar erkennbar. Die Abholzung im Amazonasgebiet ist 2023 tatsächlich zurückgegangen. Allerdings hat die Entwaldung im zweitgrößten Biom des Landes, dem Cerrado, zugleich signifikant zugenommen. Präsident Lula arbeitet zielstrebig auf die 2025 in Brasilien stattfindende Klimakonferenz COP30 hin; sie wird in der für das Weltklima bekanntermaßen wichtigen Amazonasregion durchgeführt, und allein deshalb ist die Regierung an sichtbaren Erfolgen gerade hier interessiert.

Problematisch sind die Zielkonflikte, die auch innerhalb der neuen Regierung ausgetragen werden. So hat das Land einerseits den Anspruch, sich zu einer weltweit angesehenen „Green Power“ zu entwickeln. Auf der anderen Seite steht das ebenso legitime Bestreben, durch ein erhöhtes Wirtschaftswachstum zusätzliche Steuereinnahmen zu generieren, um der inakzeptablen Ungleichheit der brasilianischen Gesellschaft durch ausgeweitete Sozialprogramme zu begegnen. Ein Beispiel: Das Energieministerium will bedeutende Offshore-Ölvorkommen vor der Amazonasmündung erschließen und stößt damit auf Widerstand im Umweltministerium. Ein anderes Beispiel ist der Zielkonflikt

zwischen Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit. So plant die Regierung, die teuren Inlandsflüge für die ärmere Bevölkerung durch Subventionen zu verbilligen. Dazu wird derzeit das Programm „Voa Brasil“ (etwa: „Fliege, Brasilien“) aufgelegt. Die Fluggesellschaften haben angekündigt, 25 Millionen zusätzliche Flüge zu Discountpreisen anzubieten. Die Regierung erwägt, den Treibstoff für die Fluglinien steuerlich zu entlasten. Klimapolitische und soziale Ziele auszutarieren, ist keine triviale Aufgabe.

Kontrovers diskutiert wird die Frage, mit welchen Partnern in der Welt Brasilien vorrangig zusammenarbeiten wird. Umstritten sind die erkennbaren Sympathien für eine enge Kooperation mit China, Russland und anderen BRICS-Staaten. Der Umstand, dass Brasilien sich der „Völkermord“-Klage Südafrikas gegen Israel vor dem Internationalen Gerichtshof angeschlossen hat, dürfte in einigen westlichen Hauptstädten die anfängliche Euphorie nach dem Wahlsieg Lulas gedämpft haben.

Deutschland ist gut beraten, in der Forschung und beim akademischen Austausch die Zusammenarbeit mit Brasilien zu forcieren und seine eigenen in Jahrzehnten geknüpften Netzwerke zu verstetigen. Der Ruf der deutschen Hochschulen ist nach wie vor exzellent, und dies kann zweifellos helfen, in dieser wichtigen Region nicht vom Radarschirm zu rutschen.

Aus Sicht des DAAD ist positiv hervorzuheben, dass die neue Regierung angekündigt hat, die Einschnitte im Bereich der Forschungsförderung sowie der Hochschulfinanzierung so weit wie möglich rückgängig zu machen. Allerdings zeichnet sich ab, dass die Haushaltslage nur wenig Spielraum für substanzielle Verbesserungen lässt. Zwar wurden die Stipendienzätze für den Postgraduiertenbereich nach jahrelangen Nullrunden angepasst, gleichzeitig kämpft aber gerade CAPES als wichtigste Partneragentur des DAAD erneut mit Budgetkürzungen. Positiv zu vermerken ist, dass die Leitungen verschiedener Wissenschaftsförderagenturen wie CAPES und CNPq wieder mit Fachleuten besetzt wurden und derzeit Pläne für eine verstärkte internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit vorgelegt werden.

Die unter der Vorgängerregierung leider üblichen Angriffe auf die Autonomie der Universitäten (zum Beispiel durch Einmischung in die Besetzung von Leitungspositionen an den Bundesuniversitäten)

haben aufgehört. Die neue Regierung kommuniziert respektvoll mit den Hochschulen, die diesen konstruktiven Dialog zu schätzen wissen, aber neben warmen Worten auch zusätzliche Mittel gut gebrauchen können.

Der Nachholbedarf im Bildungsbereich ist erheblich: Die Pandemie hat Wunden hinterlassen, die noch lange nicht geheilt sind. Lange Schulschließungen und die „Digital Divide“ (Kinder und Jugendliche aus ärmeren Familien hatten oft größere Schwierigkeiten bei der Umstellung auf Onlineunterricht) führten zu einem Anstieg der Abbrecherquote und einer geringeren Teilnahme an den zentralen Hochschulzulassungsprüfungen. Dieser bereits 2022 zu beobachtende Trend hat sich auch im Jahr 2023 fortgesetzt.

DIE ARBEIT DES DAAD IN BRASILIEN

Im Berichtsjahr wurden die DAAD-Promotionsstipendien nach langjähriger gemeinsamer Ausschreibung mit den Deutschlandstipendien unseres Partners CAPES aus juristischen und technischen Gründen erstmals getrennt ausgeschrieben. Die bisherigen Modalitäten für die DAAD-Stipendien blieben unverändert: Gefördert werden Vollpromotionen, Jahresstipendien sowie binational betreute Promotionen mit Cotutelle-Option. Im Vergleich zum Vorjahr zeichnet sich ein leichter Anstieg der Bewerberzahlen ab.

DAAD und CAPES werden weiterhin eng zusammenarbeiten und auch in anderen Programmen wie den kofinanzierten Forschungskurzstipendien kooperieren. Die Auswahl in diesem Programm führt auch künftig eine von DAAD und CAPES zusammengestellte Auswahlkommission durch.

Bei der diesjährigen Ausschreibung für das Programm PROBRAL in Partnerschaft mit CAPES gingen 113 Projektvorschläge ein, von denen 30 ausgewählt wurden. Eine ähnliche Ausrichtung hat PROPASP, ebenfalls ein *Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs* (PPP), das der DAAD mit der Wissenschaftsstiftung FAPESP gemeinsam durchführt. 2023 konnte es nicht ausgeschrieben werden, soll aber 2024 wieder starten.

Erfreulich im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit CAPES ist, dass das GTA-Abkommen erneuert werden konnte. Zu den Aufgaben der GTAs (German Teaching Assistants) gehört die Vorbereitung auf einen Studien-

oder Forschungsaufenthalt in Deutschland. Dazu sind sie mit einem durch den DAAD mitfinanzierten CAPES-Stipendium an brasilianischen Hochschulen tätig.

Das Zentrum für Deutschland- und Europastudien (CDEA) wurde 2018 in Porto Alegre in Kooperation mit zwei dortigen Spitzenuniversitäten eröffnet und hat seitdem mit viel beachteten Konferenzen und Publikationen über Brasilien hinaus für Aufmerksamkeit gesorgt. Nach einer positiven Evaluierung haben DAAD und CAPES im Berichtsjahr der Erneuerung des Kooperationsvertrags zugestimmt und so die Weiterführung des Zentrums bis 2028 gesichert.

Das landesweite Treffen der DAAD-Alumni und -Alumnae in Brasilien hatte das Thema „Die Zukunft der akademischen Zusammenarbeit zwischen Brasilien und Deutschland und der Internationalisierung des Hochschulwesens“. Die Veranstaltung brachte die Vereinigungen der ehemaligen DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten und das Rebralint-Netzwerk in Salvador, der Hauptstadt des Bundesstaates Bahia, zusammen.

Zu den öffentlichkeitswirksamen Projekten des DAAD in Brasilien gehört die Study in Europe Road Show, die 2023 zum zehnten Mal stattfand. Die Veranstaltung führte durch alle Regionen des Landes in die Städte Rio de Janeiro, Belo Horizonte, Curitiba, Goiânia, Belém und Recife. Darüber hinaus war der DAAD erneut auf der größten Veranstaltung zur Internationalisierung

der Hochschulbildung in Lateinamerika (FAUBAI) vertreten. Gemeinsam mit CAPES und der DFG organisierte der DAAD die Session „Strategien zur Internationalisierung der Hochschulbildung zwischen Brasilien und Deutschland“. Der DAAD beteiligte sich auch an anderen Messen und Kongressen, wie dem brasilianischen Chemieingenieurkongress COBEQ.

Instagram ist der wichtigste externe Kommunikationskanal des DAAD in Brasilien. Mit einer lockeren, auf ein junges Publikum ausgerichteten Ansprache und einem eigenen Design erreicht der Kanal 15.000 Follower und Followerinnen. Er informiert über den DAAD und die Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Deutschland. Die Nachfrage im Bereich Studien- und Stipendienberatung ist erheblich: Allein am Stützpunkt der DAAD-Außenstelle in São Paulo wurden mehr als 300 persönliche und über 400 virtuelle Beratungen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit den deutschen Hochschulen unter dem Dach des DWIH in São Paulo fanden diverse Informationsveranstaltungen statt (darunter der Deutschlandtag an der UFABC und der USP São Carlos sowie an den deutschen Schulen Colégio Visconde de Porto Seguro, Colégio Humboldt und anderen Schulen, die Deutsch als Teil ihres Lehrplans anbieten, wie Escola Mobile, Colégio Etapa, Colégio Cervantes und Escola Lourenço Castanho).

4



Besucherinnen und Besucher bei einem Workshop anlässlich des Tags der offenen Tür der DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro.

Rebralint-Regionaltreffen: Regenwald-Feeling in Manaus

Das zweite große Event 2023 im Alumnibereich wurde vom Deutsch-Brasilianischen Netzwerk für die Internationalisierung der Hochschulbildung (Rebralint) in Zusammenarbeit mit dem DAAD und der Universidade Federal do Amazonas (UFAM) organisiert. Die Tagung fand an der UFAM in Manaus statt und befasste sich mit der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit in der Nordregion Brasiliens. Ein Schwerpunkt lag dabei auf den bestehenden Partnerschaften mit Deutschland. Die dreitägige Veranstaltung beinhaltete eine Führung mit den Professoren Jörg Matschullat und Sebastian Zug von der Technischen Universität Bergakademie Freiberg durch das Museu do Amazônia (MUSA). Neben einem Besuch am Institut für Informatik der UFAM, der den Kontakt zwischen renommierten Forschenden auf dem Gebiet der Informatik und Studierenden aus dem Bundesstaat Amazonas ermöglichte, ging es um die Analyse konkreter Anwendungen des Internets der Dinge (IoT). Die Veranstaltung unterstrich nicht nur die Bedeutung des IoT für die Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit, sondern machte auch deutlich, wie wichtig die internationale Zusammenarbeit ist, um komplexe, grenzübergreifende Probleme zu lösen.

Unvergesslich bleiben den Teilnehmenden die begleitenden Exkursionen in das direkt an die Universität grenzende Urwaldgebiet. Fachlich angeleitet durch ortskundige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie durch die brillanten Erläuterungen von Professor Matschullat, wurde den Anwesenden die existenzielle Bedeutung dieses weltweit einmaligen Bioms mit allen Sinnen verständlich gemacht. Die Rückmeldung der Teilnehmenden aus Deutschland war überaus positiv: Die einzigartige Atmosphäre der Tagung habe sie dazu animiert, in Zukunft auch Studierende sowie Fachkollegen und -kolleginnen der eigenen Institution für eine Kooperation mit brasilianischen Einrichtungen und Besuchen im Amazonasgebiet zu begeistern.

5



Regenwald-Feeling in Manaus: Die Teilnehmenden folgten interessiert der Podiumsdiskussion während des Besuchs im Museu da Amazônia (MUSA).

Vielfältige Anforderungen: Das Lektoratsnetz in Brasilien

Die Distanz zwischen dem nördlichsten und dem südlichsten Punkt Brasiliens beträgt etwa 4.400 Kilometer; das entspricht in etwa der Luftlinie zwischen Deutschland und dem Senegal. In einem so großen Land sind die acht DAAD-Lektorate für die Förderung der deutschen Sprache und der brasilianischen Germanistik von unschätzbarem Wert. Jeder Standort weist unterschiedliche Bedürfnisse auf, denen Rechnung getragen werden muss. Die unterschiedlichen Qualifikationsprofile und Regionalkenntnisse der Lektorinnen und Lektoren sind dabei von besonderer Bedeutung.

Die beiden Lektorate im Norden (Belém) und Nordosten (Fortaleza) engagieren sich gemeinsam mit dem Goethe-Institut in der Kulturarbeit. Gleichzeitig sind sie in dieser großen Region die maßgeblichen Ansprechpartner des DAAD und potenziell für rund ein Drittel der Bevölkerung Brasiliens zuständig.

Aber auch der Süden Brasiliens weist interessante regionale Besonderheiten auf, wie etwa die Einwanderung aus deutschsprachigen Gebieten, die 2024 ihr 200-jähriges Jubiläum feiert. Die Lektorate in Porto Alegre und Curitiba kooperieren unter anderem mit den Nachkommen dieser Einwanderungsgruppen, sei es im Bereich der schulischen Deutsch-als-Fremdsprache-Vermittlung oder im Kontext der Variationsforschung. Auch nach 200 Jahren Einwanderung haben sich in einigen Orten Südbraziens noch Kenntnisse des Hunsrückischen oder des Pommerischen erhalten.

Zwei weitere Standorte mit wiederum anderen Voraussetzungen sind Brasília und Belo Horizonte. In Brasília leistet das erst 2022 eingerichtete DAAD-Lektorat wertvolle Pionierarbeit beim Aufbau einer Germanistik. In Belo Horizonte setzt sich das Lektorat ohne Präsenz anderer Deutschinstitutionen mit vielfältigen Aktivitäten für die deutsche Sprache ein.

Hinzu kommen zwei weitere Standorte, die unterschiedlicher nicht sein könnten: São Paulo und Rio de Janeiro. An der Universidade de São Paulo, einer der international renommiertesten Universitäten Lateinamerikas, spielt das Lektorat eine wichtige Rolle im postgradualen Studium. In Rio de Janeiro, dem Sitz der Außenstelle, bieten gleich drei Universitäten eine eigene Deutschlehrerausbildung an. Zu den spannenden Zusatzaufgaben über den eigenen universitären Sprachunterricht hinaus gehören hier die Cursos de Línguas Abertas à Comunidade (CLAC), die für Lehrende außerhalb der Hochschule angeboten werden.

Trotz ihrer sehr unterschiedlichen Anforderungsprofile ist allen Lektoraten gemein, dass sie die deutsche Sprache in Brasilien fördern und durch ihre Stipendienberatung ganz wesentlich zur landesweiten Sichtbarkeit der DAAD-Programme beitragen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
(DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn

Tel.: +49 228 882-0
Fax: +49 228 882-444

E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: <https://www.daad.de>

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Registergericht Bonn
Registernummer VR 2107
Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332

Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV:
Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen
und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell
gefördert durch das Auswärtige Amt.

Redaktion

Dr. Jochen Hellmann
DAAD-Außenstelle Rio de Janeiro
Rua Professor Alfredo Gomes
37 Botafogo
22251-080 Rio de Janeiro (Brasilien)
www.daad.org.br

Lektorat

Fazit Communication, Pariser Straße 1,
60486 Frankfurt am Main

Gestaltung

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

Bildnachweis

S. 2: DAAD AS Rio de Janeiro,
S. 4: DAAD AS Rio de Janeiro,
S. 5: UFAM

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht
1. Fassung, Juni 2024
© DAAD

